92. Tour de France

Die Etappen

[illegible] 1. Juli. 1. Etappe: [illegible] – Mulhouse (Mannschaftszeitfahren 19 km). – Samstag, 2. Juli. 2. Etappe: Chalons – Lac Reserve (181,5 km). – Sonntag, 3. Juli. 3. Etappe: La Châtre – Tours (212,5 km). – Montag, 4. Juli. 4. Etappe: Tours – Blois (MS-Zeitfahren 67,5 km). – Mittwoch, 6. Juli. 5. Etappe: Chambord – Montargis (183 km). – Donnerstag, 7. Juli. 6. Etappe: Troyes – Nancy (199 km). – Freitag, 8. Juli. 7. Etappe: Lunéville – Karlsruhe (228,5 km). – Samstag, 9. Juli. 8. Etappe: Pforzheim – Gérardmer (231,5 km). – Sonntag, 10. Juli. 9. Etappe: Gérardmer – Mulhouse (171 km, erster Bergpreis der 1. Kategorie d'Alsace). – Montag, 11. Juli. Ruhetag in Grenoble. – Dienstag, 12. Juli. 10. Etappe: Grenoble – Courchevel (192,5 km, erste Alpenetappe mit vier Bergpreisen). – Mittwoch, 13. Juli. 11. Etappe: Chorges – Briançon (173 km mit den Pässen Télégraphe und Galibier). – Donnerstag, 14. Juli. 12. Etappe: Briançon – Digne-les-Bains (187 km mit 5 Bergpreisen). – Freitag, 15. Juli. 13. Etappe: Marseille – Montpellier (173,5 km). – Samstag, 16. Juli. 14. Etappe: Agde – Ax-3 Domaines (220,5 km, erste Pyrenäenetappe). – Sonntag, 17. Juli. 15. Etappe: Lézat-sur-Lèze – Saint-Lary-Soulan/Pla-d'Adet (205,5 km, 4 Pässe der 1. Kategorie). – Montag, 18. Juli: Ruhetag in Pau. – Dienstag, 19. Juli. 16. Etappe: Mourenx – Pau (180,5 km, letzte Etappe im Hochgebirge). – Mittwoch, 20. Juli. 17. Etappe: Pau – Revel (239,5 km). – Donnerstag, 21. Juli. 18. Etappe: Albi – Mende (189 km). – Freitag, 22. Juli. 19. Etappe: Issoire – Le Puy-en-Velay (153,5 km). – Samstag, 23. Juli. 20. Etappe: Saint-Etienne – Saint-Etienne (Zeitfahren 55,5 km). – Sonntag, 24. Juli. 21. Etappe: Chevreuse – Paris (144,5 km). – Totaldistanz 3608 km.

Die 21 Equipen und ihre besten Fahrer

Phonak (Santiago Botero/Kol, Floyd Landis/USA, Oscar Pereiro/Sp, Nicolas Jalabert/Fr, Enrique Gutierrez/Sp, Alexandre Moos/Sz). – Discovery Channel (Lance Armstrong/USA, George Hincapie/USA, José Azevedo/Por, Manuel Beltran/Sp, José Luis Rubiera/Sp, Paolo Savoldelli/It, Jaroslaw Popowitsch/Öst). – T-Mobile (Jan Ullrich/De, Alexander Winokurow/Kas, Andreas Klöden/De, Giuseppe Guerini/It, Matthias Kessler/De, Daniele Nardello/It, Oscar Sevilla/Sp). CSC (Ivan Basso/It, Carlos Sastre/Sp, Bobby Julich/USA, Jens Voigt/De). – Euskaltel (Iban Mayo/Sp, Inigo Landaluze/Sp). – Rabobank (Michael Boogerd/Ho, Erik Dekker/Ho, Denis Menschow/Russ). – Fassa Bortolo (Fabian Cancellara/Sz, Juan Antonio Flecha/Sp). – Quick Step (Tom Boonen/Be, Michael Rogers/Au). – Davitamon (Robbie McEwen/Au, Cadel Evans/Au). – Illes Balears (Francisco Mancebo/Sp, Alejandro Valverde/Sp). Liberty Seguros (Roberto Heras/Sp, Igor Gonzalez de Galdeano/Sp, Joseba Beloki/Sp). – Gerolsteiner (Levi Leipheimer/USA, Georg Totschnig/Ö, Beat Zberg/Sz). – La Française des Jeux (Bradley McGee/Au, Baudy Casar/Fr, Baden Cooke/Au). – Crédit Agricole (Thor Hushovd/No). – Domina Vacanze (Wladimir Belli/It). – Cofidis (Sylvain Chavanel/Fr, David Moncoutié/Fr, Stuart O'Grady/Au). – AG2R (Jean-Patrick Nazon/Fr). – Saeser Duval (Chris Horner/USA, Angel Gomez/Sp, Leonardo Piepoli/It). – Lampre (Stefano Garzelli/It, Dario Cioni/It, Michael Albasini/Sz). – Lampre (Salvatore Commesso/It, Eddy Mazzoleni/It). – Bouygues Telecom (Laurent Brochard/Fr, Thomas Voeckler/Fr).

Podium 1991 – 2004

Jahr	1.	2.	3.
1991:	Indurain (Sp)	Bugno (It) 3:16	Chiappucci (It)
1992:	Indurain (Sp)	Chiappucci (It) 4:35	Bugno (It)
1993:	Indurain (Sp)	Rominger (Sz) 4:59	Jaskula (Pol)
1994:	Indurain (Sp)	Ugrumow (Lett) 5:39	Pantani (It)
1995:	Indurain (Sp)	Zülle (Sz) 4:35	Riis (Dä)
1996:	Riis (Dä)	Ullrich (De) 1:14	Virenque (Fr)
1997:	Ullrich (De)	Virenque (Fr) 9:09	Pantani (It)
1998:	Pantani (It)	Ullrich (De) 3:21	Julich (USA)
1999:	Armstrong (USA)	Zülle (Sz) 7:37	Escartin (Sp)
2000:	Armstrong (USA)	Ullrich (De) 6:02	Beloki (Sp)
2001:	Armstrong (USA)	Ullrich (De) 6:44	Beloki (Sp)
2002:	Armstrong (USA)	Beloki (Sp) 7:17	Rumsas (Lit)
2003:	Armstrong (USA)	Ullrich (De) 1:01	Winokurow (Kas)
2004:	Armstrong (USA)	Klöden (De) 6:19	Basso (It)

So war es 2004

1. Lance Armstrong (USA). 2. Andreas Klöden (De) 6:19 zurück. 3. Ivan Basso (It) 6:40. 4. Jan Ullrich (De) 8:50. 5. José Azevedo (Por) 14:30. 6. Francisco Mancebo (Sp) 18:01. 7. Georg Totschnig (Ö) 18:27. 8. Carlos Sastre (Sp) 19:51. 9. Levi Leipheimer (USA) 20:12. 10. Oscar Pereiro (Sp) 22:54.

Rekordsieger

6 Siege:	Lance Armstrong (USA)	1999/00/01/02/03/04
5 Siege:	Miguel Indurain (Sp)	1991/92/93/94/95
	Jacques Anquetil (Fr)	1957/61/62/63/64
	Eddy Merckx (Be)	1969/70/71/72/74
	Bernard Hinault (Fr)	1978/79/81/82/85
3 Siege:	Philippe Thijs (Be)	1913/14/20
	Louison Bobet (Fr)	1953/54/55
	Greg LeMond (USA)	1986/89/90

Letzte Tour de Lance

Lance Armstrong geht auf 7. TdF-Sieg los – Jan Ullrich will dies verhindern

FROMENTINE – Geht der Monolog von Lance Armstrong weiter, oder stürzen die Herausforderer den Champion in dessen letztem Rennen? Dies sind die Kardinalfragen vor der am Samstag an der Atlantikküste beginnenden Tour de France.

• Daniel Good

Fünf seiner sechs Gesamstsiege verbuchte Armstrong im grossen Stil. Bloss im Jahr 2003, anlässlich der 100. Austragung der Tour, geriet der Texaner in die Defensive. Gerade die Jubiläumsfahrt im Jahrhundertsommer nährt die Hoffnungen der Rivalen. Aber selbst die damalige Schwäche des Seriensiegers blieb ohne Folgen – was weiter für Armstrongs Qualitäten spricht.

Armstrong (33) nimmt seine letzte Tour de France mit einer ausserordentlich starken Mannschaft in Angriff. Selbst Paolo Savoldelli, der Sieger des Giro d'Italia, startet als Helfer des Amerikaners zum grössten Velorennen der Welt. In Armstrongs Team kommt die seit 1999 bewährte Strategie zum Zug: Alle haben sich dem Leader auf Gedeih und Verderb unterzuordnen!

Sprint-Ass Zabel muss zusehen

In der Equipe der mutmasslich härtesten Rivalen von Armstrong, jener von Jan Ullrich (31), hat trotzdem Mannschaftsaufstellung ein Umdenken stattgefunden. Der (nicht mehr so schnelle) Sprinter Erik Zabel muss einem weiteren Helfer für Ullrich weichen und sich die Tour de France vom Sofa aus ansehen.

Wie unbestritten Ullrichs führende Position teamintern ist, muss sich freilich erst weisen. Der überaus starke Kasache Alexander Winokurow (31), der Dritte 2003, beteuerte im Vorfeld des Rennens wohl mehrmals, sich ganz in den Dienst des Deutschen zu stellen. Winokurow kann aber ein unbereechenbarer Zeitgenosse sein, für den die eigenen Interessen mitunter wichtiger sind als jene des Teams. Zudem will Winokurow die deutsche Equipe Ende Jahr verlassen.

Der sechsfache TdF-Sieger Lance Armstrong ist erneut der grosse Gejagte.

Ebenfalls in Ullrichs Mannschaft fährt Andreas Klöden (30), der Gesamtzweite des Vorjahrs. Der Dreizack Ullrich-Winokurow-Klöden kann für Armstrong bedrohlich werden, aber nur, wenn die persönlichen Absichten in den Hintergrund rücken. Der ungestüme und wuchtige Winokurow scheint eher in der Lage zu sein, Armstrong aus dem Sattel zu heben, als der in den Steigungen etwas behäbige Ullrich.

Heikel könnte es für Armstrong werden, wenn die Mannschaften von Ullrich und Ivan Basso (27), dem Dritten 2004, in den Bergen zusammenspannen. Der Italiener ist ein ausgesprochen starker Kletterer, der sich in den Zeitfahren nachhaltig verbessert hat. Er hat das von Bjarne Riis betreute Team zur Seite, das vom Chef jeweils speziell gut auf ein wichtiges Rennen vorbereitet wird.

Aber Armstrong wird sich zu wehren wissen. Die besten Abwehrstrategien wird er schon seit langem bereit halten. Wahrscheinlich sagt er im Maillot Jaune dem Rennsport adieu. Nach der 21. und letzten Etappe am 24. Juli hängt er das Velo an den Nagel.

Phonak hat viel vor

Viel vorgenommen hat sich die Schweizer Equipe Phonak. Der Gesamtsieg ist für die Teamleader Santiago Botero (Kol) und Floyd Landis (USA) wohl ausser Reichweite, aber Teilerfolge sind möglich. Der aussichtsreichste der insgesamt sechs Schweizer Teilnehmer ist Fabian Cancellara (24), der wie vor einem Jahr das erste Zeitfahren (1. Etappe) gewinnen und das Leadertrikot an sich nehmen will. Der Berner ist in Form und in der Lage, auf den 19 km in Noirmoutier-en-l'Ile den Coup von Lüttich zu wiederholen. Rollt Cancellara erneut zu Gelb, kann seine Equipe alles daran setzen, die Leaderposition zu verteidigen, weil der italienische Starsprinter Alessandro Petacchi die Tour de France auslässt.

Die zweite Schlüsseletappe ist das Mannschaftszeitfahren am Dienstag, 5. Juli. Die erste von drei Alpenetappen folgt eine Woche später. Eine Überführungsetappe bringt den Tross an den Rand der Pyrenäen, in denen ebenfalls drei Teilstücke auf dem Programm stehen. Das zweite Einzelzeitfahren findet am vorletzten Tag in Saint-Etienne statt. Die Totaldistanz der 92. Tour de France beträgt 3608 km.

Radsport

FL-Biker in sehr guter Form

Einen Supertag erwischte Manuel Elkuch (Bild) beim Raiffeisen Bike-Marathon in Val Lumnezia. Der Athlet des Liechtensteiner Radfahrerverbandes (LRV) zeigte eine deutliche Formsteigerung und klassierte sich auf der extrem anspruchsvollen Strecke mit einem steilen Beginn und bei brütender Hitze auf dem ausgezeichneten 8. Schlussrang bei den Amateuren. Dementsprechend zufrieden zeigte sich LRV-Ressortchef Werner Buob: «Trotz guter Vorbereitung hatte Manuel zu Saisonbeginn Anlaufschwierigkeiten. Im Training zeigt er immer eine sehr gute Leistung, die er jedoch in den Rennen kaum umsetzten konnte. Mit diesem Ergebnis sollte er bei seinen nächsten Einsätzen mental gestärkt auftreten können – ich bin wirklich sehr zufrieden mit seinem achten Rang.»

Ebenfalls zufrieden war Buob mit seinem zweiten Schützling, Andi Frigg. Der Balzner startete aus einer hinteren Position, kämpfte sich aufopferungsvoll nach vorne und beendete die 40-Kilometer-Tortur auf Rang 14. in der Junioren-Kategorie.

Bei den Herren-Fun-Masters überzeugte der Triesner Adrian Riesen mit dem 4. Platz, seine Gattin Sibylle Riesen kam bei den Damen als 3. ins Ziel. (HeZ)

Meister der Masters

Ewald Wolf gewinnt Gold in Cham-Hagendorn

CHAM-HAGENDORN – Ewald Wolf ist immer noch für einen absoluten Topplatz gut: Dies bewies er bei den Schweizer Meisterschaften in der Kategorie Masters C, (ab 50 Jahre), die er ganz klar für sich entschied.

• Heinz Zichbauer

Dabei lief es für den LRV-Fahrer auf der coupierten Strecke in Cham-Hagendorn über 87 Kilometer zu Beginn nicht wunschgemäss. «Ich weiss auch nicht, ich kam nicht richtig in Tritt und hatte einfach kein wirklich gutes Gefühl», schilderte Wolf die ersten 40 Kilometer. Doch ab Rennhälfte fand er immer besser seinen Rhythmus und witterte seine Chance: «Auf einmal lief es und ich spürte, dass heute doch noch etwas zu holen ist.»

So arbeitete sich der Vaduzer kontinuierlich nach vorne und brachte sich bis zur letzten Runde in die Spitzenposition, die er bis zum Ende klar verteidigte. «Nun habe ich einen kompletten Medaillensatz bei den Schweizer Meisterschaften. Aber noch mehr freut mich, dass ich auf den Sieger der Masters A lediglich 12 Sekunden verloren habe – ich kann also noch mit den Jüngeren mithalten», schmunzelte Ewald Wolf.

Ewald Wolf krönte sich zum neuen Schweizermeister der Masters C.

Jiriakov nicht zufrieden

Weniger Grund zur Freude hatte Dimitri Jiriakov, der sein Ziel (Top 20) klar verfehlte. Die 145 Kilometer wollte der Gold-Gewinner von Andorra taktisch klug angehen und wegen der hohen Temperaturen nicht zu schnell beginnen. Doch bereits nach der ersten Runde löste sich eine Spitzengruppe und brachte Jiriakovs Vorhaben durcheinander.

«Zuerst wollte ich mitgehen, dachte aber, dass sie dieses Tempo nicht halten können – leider täuschte ich mich. So fuhr ich im Feld hinterher und wusste bald, das dies nicht mein Tag ist. Ich werde aber den Kopf nicht hängen lassen und konzentriere mich auf die nächsten Bewerbe.» (HeZ)

Mountainbike

Mündles überzeugen

Klasseleistung von Benedikt Mündle (Bild) beim vierten Rennen des Mountainbike Alpencup. Im Tiroler Schattwald im Tannheimer Tal konnte der Nachwuchsfahrer des Liechtensteiner Radfahrerverbandes (LRV) als Dritter in der U15-Kategorie erneut überzeugen. Von Beginn an setzte sich Mündle im international gut besetzten Teilnehmerfeld in der Spitze fest und bewältigte die technisch schwere und durch den Regen des Vortages aufgeweichte Strecke mit anstrengenden Tragepassagen bravourös. «Mit diesem Resultat bin ich natürlich sehr zufrieden und freue mich schon auf meine nächsten Einsätze, wo ich mich erneut beweisen kann», so der sympathische Jung-Biker.

Kaum weniger gut lief es für seinen Bruder Andreas: Auch er zeigte sein Potenzial und landete in der Kategorie U11 auf dem guten 6. Schlussrang. (HeZ)